



Regierungspräsident Stefan Kölliker

Rorschach, 9. November 2018

Hochschultag Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG)
Thema «Frühe Bildung»

Grussadresse Regierungspräsident Stefan Kölliker

Geschätzter Herr Rektor Biedermann

Geschätzte Mitglieder des Erziehungsrates und des Hochschulrates

Sehr geehrte Gäste aus anderen Kantonen, Deutschland, Österreich und
Liechtenstein

Liebe Mitarbeitende der PHSG und der Verwaltung

Sehr geehrte Damen und Herren

1

Wie üblich hat sich die Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG) ein hochaktuelles Thema für den traditionellen Hochschultag ausgesucht, über das sich trefflich referieren und debattieren lässt: Die Frühe Bildung. Ich freue mich, dass wir das Interesse für dieses Thema teilen und begrüsse Sie meinerseits herzlich zum heutigen Hochschultag.

Die frühe Kindheit ist eine entscheidende Lebensphase. Sie beginnt im Mutterleib und endet mit Eintritt in die Schule. In diesem Lebensabschnitt lernen Kinder in enormer Geschwindigkeit. Dies entspricht dem angeborenen Drang des kleinen Kindes, sich ein Bild der Welt und über sich selber zu machen.

Kleine Kinder brauchen verlässliche Bezugspersonen und eine anregungsreiche und beschützende Umgebung. Dieses Umfeld ermöglicht dem Säugling, seine Grundbedürfnisse nach Nahrung, körperlicher Versorgung und Nähe schnell und adäquat zu stillen. Im vertrauten Umfeld lernen der Säugling und später das kleine Kind, seine Emotionen und körperlichen Empfindungen zu



regulieren. Es übt und differenziert seine Motorik, entwickelt Bindung und Vertrauen zu nahen Bezugspersonen. Neugierig und mit allen Sinnen erkundet es sein Umfeld, macht in immer komplexeren Zusammenhängen Erfahrungen und erwirbt über dieses Erfahrungslernen Wissen über sich selber und die Welt. Stellt sich die Frage: Wie können wir als Eltern, als Lehr- und Fachperson, als Gesellschaft, als Behörde die Kinder auf Ihrer Entdeckungsreise unterstützen? Wie können wir Ihnen einen optimalen Start ins Leben ermöglichen? Wie werden aus Kindern jene Erwachsenen, mit denen wir uns im Alltag gerne umgeben? Ich würde antworten, die Frühe Bildung ist ein guter Anfang dafür.

Die Schweiz hat im internationalen Vergleich allerdings einiges aufzuholen, was die Frühe Bildung betrifft. Eine Studie im Auftrag der UNESCO¹ aus dem Jahr 2009 zeigte, dass die Schweiz in Bezug auf die Angebote im Bereich Frühe Bildung im internationalen Vergleich bestenfalls Mittelmass ist. Sie gehörte damals zu den Ländern, in denen Kinder unter sechs Jahren noch ohne Konzept gebildet und erzogen wurden. Die frühpädagogische Forschung im deutschsprachigen Gebiet Europas fristete eher ein Schattendasein bzw. war praktisch inexistent. So lagen bis 2005 aus der Schweiz keine empirischen Studien zur Wirksamkeit des Vorschulbesuchs vor. Dass und was Frühe Bildung überhaupt nützt, wissen wir aus Studien anderer, insbesondere skandinavischer Länder.

Im Kanton St.Gallen und in vielen anderen Kantonen hat sich in der Zwischenzeit aber einiges getan. Die PHSG und die Pädagogische Hochschule Weingarten aus Deutschland bieten seit Herbst 2010 gemeinsam den konsekutiven Masterstudiengang «Early Childhood Studies» an. Zudem haben wir vor gut einem Jahr an der PHSG das Zentrum Frühe Bildung eröffnet. Das Angebot

¹ Stamm, Margrit Prof. Dr. (2009): Grundlagenstudie «[Frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung in der Schweiz](#)»



an Aus- und Weiterbildungen sowie Kursen richtet sich an Fachpersonen aus verschiedenen Tätigkeitsfeldern im Frühbereich. Bereits etabliert sind die Weiterbildungs-, Coachings- und Beratungsangebote für Spielgruppenleitende und Kita-Fachpersonen. Ausserdem unterstützt das Zentrum Frühe Bildung Gemeinden und Kantone, Organisationen und Dachverbände in der frühen Bildung beratend oder mit Konzept- und Projektarbeit in Entwicklungsprozessen. Ein Jahr Betrieb ist natürlich eine zu kurze Zeit für eine Beurteilung. Die Angebote sind aber ein Schritt in die richtige Richtung und waren offensichtlich dringend nötig.

Der Kanton St.Gallen hat auch bei sich als Behörde Handlungsbedarf festgestellt und die Strategie Frühe Förderung entwickelt. Dabei haben Bildungsdepartement, Gesundheitsdepartement und Departement des Innern des Kantons St.Gallen zusammen gespannt, um die Kinder gemeinsam in diesem wichtigen Entwicklungsabschnitt zu unterstützen. Die Strategie beschreibt, wie der Kanton St.Gallen zusammen mit den Gemeinden, den Schulen und der Praxis der frühen Förderung bis ins Jahr 2020 die Rahmenbedingungen für kleine Kinder, ihre Eltern und Bezugspersonen verbessern will. In sechs Handlungsfeldern und mit rund 40 konkreten kantonalen Massnahmen und Handlungsempfehlungen an die Gemeinden und die Praxis will der Kanton für gerechte Chancen für alle kleinen Kinder einstehen. Die Strategie basiert auf folgender Vision: «Wir wollen, dass kleine Kinder im Kanton St.Gallen gesund sind und starke Eltern und Bezugspersonen haben, denen sie vertrauen können. Wir wollen, dass kleine Kinder im Kanton St.Gallen gut betreut sind. Wir wollen, dass sie in einer anregenden Umwelt mit vielfältigen Lerngelegenheiten aufwachsen können. Dass sie mit anderen Kindern spielen und sich nach ihren eigenen Bedürfnissen entwickeln können. Wir wollen, dass sie ihr Potential entfalten können und ihren Platz in der Gesellschaft finden. Die Rechte von kleinen Kindern sind anerkannt und gewährleistet.»



Damit wir dieses Ziel, unsere Vision, erreichen können, müssen drei grundlegende Rahmenbedingungen erfüllt sein:

1. Jede Gemeinde erkennt den Nutzen der frühen Förderung und richtet ihr Angebot danach aus.
2. Alle kleinen Kinder und ihre Eltern haben Zugang zum Grundangebot.
3. Der Kanton unterstützt und fördert die Vernetzung zwischen Gemeinden, Kanton und Fachinstitutionen.

Geschätzte Damen und Herren, wie wichtig die Arbeit im Bereich Frühe Bildung ist, zeigt sich mittlerweile in vielen Studien. Diese belegen eine kurzfristige positive Wirkung einer frühen Förderung hinsichtlich eines gelingenden Schuleintritts bzw. Übergangs vom Kindergarten in die Schule. Die internationale Forschung kann auch immer deutlicher belegen, dass frühkindliche Bildung und Betreuung die Bildungschancen des einzelnen Kindes verbessert und die Grundlage erfolgreicher Bildungsbiographien ist. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung des Kindes sind die Qualität der vorschulischen Einrichtungen (z.B. Verhältnis ausgebildetes zu nicht-ausgebildetem Personal) und die Intensität der familienergänzenden Betreuung. Viele Studien belegen, dass Kinder aus sozial schwierigen Verhältnissen besonders von vorschulischen Förderprogrammen profitieren. Eine bekannte Studie aus Deutschland² untersuchte, welchen Einfluss der Besuch frühkindlicher Bildungs- und Betreuungsangebote auf den späteren Schulbesuch von Kindern hat und wie er sich längerfristig auf die zu erwartenden Lebenseinkommen auswirkt. Unter anderem zeigte die Studie: Die frühkindliche Bildung hat einen hohen Einfluss auf die Bildungswege der Kinder. Für den Durchschnitt der Kinder erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, ein Gymnasium zu besuchen, von 36 Prozent auf rund 50 Prozent, wenn sie eine Krippe besucht haben. Mit Früher Bildung schaffen wir

² Büro Bass (2008): [Volkswirtschaftlicher Nutzen von frühkindlicher Bildung in Deutschland: Eine ökonomische Bewertung langfristiger Bildungseffekte bei Krippenkindern](#)



also nicht nur ein den kindlichen Bedürfnissen entsprechendes Betreuungsangebot, sondern fördern gleich auch noch die Maturaquote!

Also gut, ich höre jetzt auf Ihnen zu erklären, warum Frühe Bildung so wichtig ist. Sie wissen es besser noch als ich.

Ich möchte Ihnen jetzt noch einen kurzen Ausblick in die Zukunft geben. Unser aktueller Fokus ist die Elternbildung in der Frühen Förderung. Im Moment arbeiten wir daran, ein eigenes Kader von rund 10 Personen auszubilden, welches dann den Gemeinden zu verschiedenen Themen in der Frühen Förderung zur Verfügung steht. Es wird auch Module geben, die sich mit der Nahtstelle zum Schuleintritt befassen, was mir als Vorsteher des Bildungsdepartements ein grosses Anliegen ist. So wollen wir für die Eltern und auch für die Kinder den Eintritt niederschwelliger gestalten, transparenter machen und offene Fragen frühzeitig klären.

Frühe Förderung ist eine Querschnittsaufgabe. Sowohl der Kanton als auch die Gemeinden müssen Verantwortung übernehmen. Ich habe Ihnen eingangs die Vision des Kantons St.Gallen kurz geschildert. Um das umzusetzen und die Ziele in der frühen Förderung zu erreichen, braucht es das gemeinsame Engagement von Eltern, Bezugspersonen und Fachinstitutionen. Die Pädagogische Hochschule ist so eine Fachinstitution und übernimmt mit dem Zentrum Frühe Bildung eine sehr wichtige Aufgabe. Als zuverlässige Kooperationspartnerin mit Kenntnissen der Ostschweizer Bedingungen in der frühen Kindheit, ist die PH für den Kanton eine wichtige Stütze in der Umsetzung unserer Strategie «Frühe Förderung». Ich wünsche Ihnen einen lehrreichen und spannenden Hochschultag und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.